Jahresbericht. 2022.

Stiftung Egnach

wohnen
begleiten
arbeiten

„Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.“

Pearl S. Buck

Inhaltsverzeichnis

Stiftung Egnach, 50 Jahre + 4 – 5

Ein Prozess, an dem wir täglich Arbeiten 6 – 7

Zufriedenheit? Auf alle Fälle 8 – 9

Impressionen 2022 10 – 11

Mit dem U-Boot zum Matterhorn 12 – 13

Circolino Pipistrello zum Jubiläum 14 – 15

Projekttag Recycling 16

Abschlüsse / Jubilare 17

Organe 18

Jahresrechnung 2022 19

Stiftung Egnach 50 Jahre +

Liebe Leserinnen und Leser

Nach zwei «aussergewöhnlichen» Jahren mit vielen Einschränkungen für alle, war es endlich so weit – wir feierten unser **Jubiläum 50 Jahre +** Stiftung Egnach. Eigentlich war alles für 2021 geplant und vorbereitet, denn schon 1971 war die offizielle Eröffnung unserer Institution.
Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und unter diesem Motto starteten unsere BewohnerInnen und Mitarbeiterinnen im Frühling mit dem Jubiläumsausflug. Der **Zoo Zürich** und das **Verkehrsaushaus Luzern** sorgten für strahlende Gesichter und viel Spass an diesem Tag.
Der Höhepunkt für alle folgte im September. In dieser Projektwoche wurde zusammen mit Artisten des **Circolino Pipistrello** eine einmalige Zirkusshow zusammengestellt. Mit Schülern der Volksschulgemeinde Egnach und unseren BewohnerInnen sowie Mitarbeiterinnen wurde eine Woche lang geprobt, geübt, gelacht und vieles mehr – ein **grossartiges Integrations-Projekt!** Entstanden war eine einmalige und bunte Artistenshow. Das Proben und Üben hat sich gelohnt. Die zwei Aufführung waren bis auf den letzten Platz belegt und die Zuschauer belohnten die Artisten mit tosendem Applaus.
Auch der **Tag der offenen Tür** durfte nicht fehlen. Im Anschluss an die Zirkus-Aufführung zeigte die Stiftung die zahlreichen Facetten der Angebote. Die Werkstatt präsentierte aktuelle Einblicke in die verschiedenen Arbeiten. Wohnen, Beschäftigung und weitere Bereiche präsentierten ihre vielseitigen Dienstleistungen.
Kein Jubiläum ohne einen Rückblick in die Vergangenheit. Vor rund 50 Jahre gründete ein Verein mit sehr engagierten Eltern unsere Einrichtung. Mit viel

Schöner kann Integration nicht sein.

Enthusiasmus starten die Begleiter der Bewohner und MitarbeiterInnen ohne grosse Ausbildung, aber **mit viel Herzblut!** Über die Jahre wuchs die Institution. Neue Häuser wurden gebaut und auch dazugekauft. Gleichzeitig wurde auch die professionelle Betreuungsarbeit deutlich gesteigert. Auch die Bedürfnisse und Ansprüche der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen haben sich in dieser Zeitspanne gewandelt. **Integration, Inklusion und Mitsprache** sind wichtige Faktoren im täglichen Leben geworden und werden bei uns gelebt!
Heute sind wir ein **modernes «Unternehmen»,** wo wir unseren BewohnerInnen ein zeitgemässes «Zuhause» und entsprechende Beschäftigung im Atelier oder in der Werkstatt anbieten können – dank mutiger Entscheide in der Vergangenheit. An dieser Stelle ein grosser Dank an alle, die dazu beigetragen haben!
Das Jubiläumsjahr war verbunden mit viel Arbeit, Freude und einfach tollen Momenten. Ein herzlicher Dank an alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen, Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen, PartnerInnen, UnterstützerInnen, an den Stiftungsrat und dem ganzen Personal.

Peter Wachter, Institutionsleiter

Ein Prozess, an dem wir täglich Arbeiten…

In der produzierenden Arbeitswelt unserer verschiedenen Werkstattabteilungen setzen wir uns immer wieder auch mit Anforderungen und Rückschritten auseinander. Als Teil der gesellschaftlichen Normen und Zielrichtungen, wollen wir als **verlässlicher Partner** für unsere Auftraggeber auch unsere Dienstleistungen entsprechend den Anforderungen ausführen. Da sind Termine, Qualität, Preis und Verlässlichkeit unumgänglich, damit wir erfolgreich und gefragt sind. Ein hohes Mass an Erwartungen und gesellschaftlichen Normen, die wir versuchen, mit unseren Mitteln und Möglichkeiten umzusetzen. Dies entspricht leider oft nicht der aktuellen Realität. «Solang Inklusion nichts kostet» oder «natürlich sollte man, aber…» sind oft gehörte Argumente, wenn es sich um eine tatsächliche Umsetzung einer gesellschaftlichen Zugehörigkeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf handelt.

Wir haben uns mit vielen regionalen Unternehmen bei gemeinsamen Auftragsprojekten bewiesen und leben da auch eine tatsächliche Partnerschaft, in der eine Basis für Gleichwertigkeit gemeinsam erarbeitet wurde. Unsere MitarbeiterInnen schätzen und spüren dies auch, wo eine echte Anpassung für ein gemeinsames Umfeld und einer **Akzeptanz auf Augenhöhe** geschaffen wurde. Mit diesen Partnern wollen wir auch weiter an einer tatsächlichen Inklusion arbeiten. Die Hoffnung stirbt dann bekanntlich zuletzt bei all jenen, denen andere Werte (noch) wichtiger sind.

Im vergangenen Betriebsjahr konnten wir viele spannende und herausfordernde Aufgaben anpacken und umsetzen. Dadurch konnte auch jede einzelne Person daran wachsen und sich individuell einsetzen als Teil eines Ganzen. Es wurden wieder unzählige Teile

Wir packen das an …

abgezählt, geschraubt und verpackt oder montiert. Unsere Diversität in verschiedensten Auftragsgebieten im Industriebereich hat sich weiter bewährt und uns ein gut ausgelastetes Jahr beschert. So gesehen haben wir eine **erfolgreiche Teilhabe** am gesellschaftlichen Geschehen erlebt und umgesetzt.

Die Planung des **Erweiterungsbaus** der Produktion hat weiter an Fahrt gewonnen, und verbindliche Zusagen für den konkreten Start im nächsten Jahr konnten getroffen werden. Voraussichtlicher Start des Produktionsgebäudes mit Warenlager wird im Sommer 2023 sein. Wir freuen uns auf mehr Platz, zukunftsgerichtete Möglichkeiten und eine Qualitätsverbesserung des Arbeitsplatzes für unsere MitarbeiterInnen.
Allen MitarbeiterInnen und dem ganzen Personal-Team spreche ich meinen herzlichen Dank aus für den geleisteten Einsatz und den Willen, diesen Erfolg zu ermöglichen.

Unseren Kunden und Auftraggebern ein grosses Dankeschön für das Vertrauen in uns.

Ernst Freund, Bereichsleiter Arbeiten

Zufriedenheit? Auf alle Fälle!

Ein ereignisreiches 2022 durften wir erleben mit vielen Höhepunkten. Im Zentrum standen klar die Jubiläumsfeierlichkeiten der Stiftung Egnach, die wir endlich durchführen konnten.
Das hat allen viel Freude bereitet und zugleich auch deutlich gezeigt, was den Menschen mit Beeinträchtigung wichtig ist für ein erfülltes Leben:
Ein **warmes Bett** und **genügend zu essen** ist nur eine existenzielle Basis und reicht für die teilweise Befriedigung von Grundbedürfnissen. Das Gefühl von **Sicherheit** erscheint uns sehr zentral. Vor allem Menschen mit Beeinträchtigung sind auf Unterstützung angewiesen, je nach Einschränkung in mehr oder weniger ausgeprägtem Masse in den unterschiedlichsten Bereichen.
Der Mensch als soziales Wesen benötigt eine gewisse individuelle Menge an **sozialen Kontakten,** sonst verkümmert er.

Eine gewisse **Sinnhaftigkeit** und Erleben von **Selbstwirksamkeit** führen zu einem gestärkten Selbstbewusstsein und einer positiveren Einstellung gegenüber sich selbst und dem Umfeld, «ich fühl mi wohl» oder «es goht mir guet».
Kommt Ihnen das bekannt vor? Kein Wunder, das sind Themen, die alle Menschen betreffen, nicht nur Menschen mit Beeinträchtigung.
Im (Wohn-)Alltag bedeutet dies die Auseinandersetzung mit diesen Fragen:

- Bestehen für die BewohnerInnen genügend Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre?
- Ermöglichen wir genügend passende soziale Kontakte, auch ausserhalb der Wohngruppe/Stiftung?
- Passen die Konstellationen auf den Wohngruppen so weit, dass niemand darunter leidet?

«Gwünner sind alli, au d'Verlürer.»

- Wie schaffen wir es, den BewohnerInnen ein Mindestmass an Daseinsberechtigung zu vermitteln und die Behinderung in den Hintergrund treten zu lassen?
- Wo können wir die BewohnerInnen noch stärker teilhaben lassen?

Wir als Stiftung Egnach sind aus meiner Sicht auf einem guten Weg, stellen uns den Fragen und suchen permanent nach umsetzbaren Lösungen, sind bereit, uns auf die Veränderungen einzulassen. Die MitarbeiterInnen der Stiftung Egnach setzen sich tagtäglich für das Wohl der uns anvertrauten Menschen ein, um ihnen eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Dafür gebührt ihnen mein grösster Respekt und Dank.

Die zunehmende Heterogenität der Behinderungen, die sich verändernden Bedürfnisse der Menschen mit Beeinträchtigung, die Veränderungen in der Gesellschaft stellen uns vor Herausforderungen, die wir mit Zuversicht anpacken.

Einige Räumlichkeiten der Stiftung Egnach sind ziemlich in die Jahre gekommen und bedürfen in absehbarer Zeit einer umfassenden Sanierung. Wir werden uns deshalb intensiv mit der Zukunft des Wohnens und allen dazugehörenden Themen auseinandersetzen, auch mit den vorgängig genannten Themen.

Wir werden uns auch weiterhin mit all unseren Möglichkeiten dafür einsetzen, sodass wir den Anforderungen der Zukunft gewachsen sind und bestmögliche Lösungen anbieten können für eine möglichst hohe Lebensqualität der uns anvertrauten Menschen mit Beeinträchtigung.

Lorenz Bingesser, Bereichsleiter Wohnen

Impressionen 2022

Victoria
Jarmela
Joana
Timo

Mit dem U-Boot zum Matterhorn

Viele Wege führen nach …

Fast zeitgleich starten am selben Tag 2 Gruppen je nach Ziel in den Zoo Zürich oder ins Verkehrshaus nach Luzern.

Die erste Gruppe startet zu den spannenden und faszinierenden Attraktionen im Verkehrshaus. In einer Halle konnte man zum Beispiel mit einer 3-D-Brille virtuell den Berggipfel des Matterhorns besteigen, wenige Meter daneben stand ein Rettungshubschrauber. Der dazugehörige Ausstellungsteil bot einen spannenden Einblick in den Rega-Alltag. Wir erfuhren mehr über die Einsatzzentrale, Verhalten im Notfall und interessante Geschichten zur Luftrettung.
Am Mittag wurden wir vorzüglich mit einem feinen Essen belohnt. Eine zufriedene Stimmung war ersichtlich und es fand ein reger Austausch zwischen den verschiedenen Kleingruppen statt.
Der Nachmittag gestaltete sich erneut sehr interessant. Im «Nautirama» wurden wir durch die Geschichte der Schifffahrt in der Zentralschweiz geführt und begegneten den turbulenten Ereignissen zu Beginn des Dampfschiff-Zeitalters. Originalschiffe und U-Boote ergänzten unsere Eindrücke nachhaltig.

Ob uns alle Tiere sehen?

Die Zeit verging im Flug, der Bus wartet schon, um mit uns die Rückfahrt anzutreten. Was für ein toller Tag!

Die zweite Gruppe war gespannt auf ihre Attraktionen. Im Zoo angekommen teilten wir uns in Gruppen auf und wurden mit jeweils 2 Freiwilligenhelfern des Zoos durch verschiede Anlagen geführt.
Unsere erste Attraktion führte uns in die Elefantenhalle. Diese gigantischen Lebewesen faszinierten nur allein schon durch ihre Grösse. Unser Begleiter des Zoos erzählte interessante Geschichten über die Elefanten, und schon ging es weiter zu den Vögeln. Dort lernten wir verschiedene Vogelarten kennen und konnten auch einige erstaunliche Eindrücke erleben. Voller Freude ging es dann auch weiter zu den Erdmännchen, dazwischen trafen wir noch verschiedene Tierarten in der Savanne von Afrika, wie z.B. die Giraffen, Nashörner und Zebras. Die Erdmännchen waren sehr interessant, und wir beobachteten die Tiere einige Zeit.

Nach dem feien Mittagessen spazierten wir in Richtung Masoala-Halle. Ein Muss im Züri-Zoo! Bei tropischem Klima erkundschafteten wir den ganzen Regenwald mit seinen exotischen Tieren.
Danach konnte jeder noch die Zeit nutzen, die restlichen Tiere zu erkunden. Wir schauten uns noch das Affenhaus, die Pinguine, das Nashorn, die Seelöwen und die Löwen an. Der grosse Zoo hat so vieles zu bieten, da reichte die Zeit nicht für alle Tiere.
Nach so vielen Eindrücken war es dann auch schon wieder Zeit, langsam zum Ausgang aufzubrechen.
Nach einem kurzen Stopp im Souvenir-Shop verliessen wir überglücklich und doch ein bisschen müde vom vielen Laufen das Zoogelände und marschierten zum Car, bei dem wir auch schon herzlich empfangen wurden.

Isabelle Zumwald und Nadine Knöpfel,
Betreuerinnen Beschäftigung

Circolino Pipistrello zum Jubiläum

So fühlt sich Integration an!

Unsere BewohnerInnen und MitarbeiterInnen gestalteten zusammen mit den SchülerInnen der Volksschulgemeinde Egnach eine Zirkusaufführung, die das Publikum begeistern sollte. Am Montag, den 5. September 2022, startete das Integrationsprojekt mit dem Circolino Pipistrello auf der Wiese, die sich direkt neben der Stiftung befindet. Mit viel Engagement halfen die SchülerInnen und BewohnerInnen der Stiftung gemeinsam, das Zelt aufzubauen, das für 350 Zuschauer ausgelegt ist. Dabei entstanden die ersten Kontakte zwischen den SchülerInnen und unseren BewohnerInnen, die sich im Verlauf der Woche noch vertiefen sollten. Ihren Ressourcen entsprechend teilten sich die angehenden Artisten in Gruppen ein, und es folgte in den nächsten Tagen ein intensives Einüben der Zirkusnummern. Die Zirkuskünstler des Circolino Pipistrello bewiesen dabei ein bemerkenswertes Gespür, die einzelnen Gruppen zu führen und anzuleiten. In den Pro-

ben für ihre Auftritte war eine grenzenlose Begeisterung der Protagonisten zu spüren, die sich beim Erlernen ihrer Nummern gegenseitig unterstützten. So fühlt sich Integration an! Bereits am Freitag war die Premiere angesagt und das Zelt war zum Bersten voll. Regierungsrat Urs Martin eröffnete mit seiner Ansprache den Jubiläumstag. Er wies daraufhin, wie wichtig unsere Arbeit in der Gesellschaft ist und dankte den Anwesenden der Stiftung Egnach für ihr grosses Engagement. Emil Müller, Gemeindepräsident von Egnach, und unser Stiftungsratspräsident, Dr. Martin Kraus, rundeten die Eröffnungsrede mit ihren persönlichen Einblicken in die Stiftung ab. Wie schon am Freitagabend verzauberten die SchülerInnen und BewohnerInnen auch am Jubiläumstag das Publikum mit ihren eindrücklichen Vorführungen. Tosender Applaus begleitete die Akteure und Musiker nach den gelungenen Darbietungen.
Nachdem sich der Vorhang in der Manege geschlossen hatte, bestand die Möglichkeit für die Gäste, den «Tag der offenen Tür» in der Stiftung Egnach zu besuchen.
An verschiedenen Verpflegungsstationen konnte man sich verköstigen, bevor man einen interessanten Rundgang durch die Institution tätigen konnte. In der Werkstatt zeigte man den Besuchern auf vielfältige Art

…das gibt Hunger und Durst!

und Weise, wie unsere BewohnerInnen und externen MitarbeiterInnen bei uns arbeiten. Der Rundgang führte weiter in die Lingerie und das Lernportal, in denen Ausbildungen begleitet werden. Der Bereich «Wohnen und Begleitung» bot auf abwechslungsreiche und gekonnte Art die verschiedenen Wohnformen, Freizeitgestaltung und andere Förderangebot dar.

Wir blicken auf einen gelungenen Jubiläumsanlass zurück, der auch Boden für angeregte Gespräche und Begegnungen mit unseren Gästen und Angehörigen geboten hat.

Markus Bertsch, Teamleiter Wohnen

Projekttag Recycling

Aufgrund meiner Ausbildung zur Arbeitsagogin durfte ich für eine Projektarbeit mit drei weiteren Studierenden das Projekt «Ä suuberi Sach» umsetzen. Wir verfolgten das Ziel, mit den PrA-Lehrlingen (Industriepraktiker/Innen) das Thema Recycling zu vertiefen. Zusammen fuhren wir Anfang April nach Amriswil und sammelten dort an verschiedenen öffentlichen Plätzen Abfall. Es war erstaunlich, wie viel Abfall arglos auf den Boden geworfen wird, vor allem Zigarettenstummel. Gestärkt vom Mittagessen machten wir uns auf den Weg zur Muldenzentrale Renergie. Nach einer spannenden Führung spielten wir das Spiel «1, 2 oder 3» mit Fragen über den Abfall. Darauf ein Recycling-Memory, bevor wir uns nach einem lehrreichen Ausflug wieder auf den Rückweg machten.

Christa Gasser, Teamleiterin Werkstatt

…aha so wird der Abfall getrennt.

Abschlüsse

Bildung und Entwicklung ist für viele Jugendliche ein wesentlicher Bestandteil für die persönliche Zukunftsgestaltung.
Auch dieses Jahr haben wieder einige ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss der PrA-Ausbildung als «Praktikerin Industrie»
Altina Meziu, Inja Holzer, Joana Stoller

Unsere Jubilare

45 Jahre	Sybilla Erb, Luzia Heule
35 Jahre	Monika Thür
25 Jahre	Claudia Engler, Astrid Scherer
20 Jahre	Christian Huber, Denise Spindler, Kathrin Schlierenzauer
15 Jahre	Irene Höhener, Daniel Arn, Seraina Jud
10 Jahre	Antonia Dähler, Josua Gangl

Organe

Der Stiftungsrat per 1. 1. 2023

Von links
Martin Kraus / Präsident, Paul Popp,
Verena Marti, Nicolas Mohr / Vizepäsident,
Marlene Nägele, Mirjam Clematide Strickler
und Barbara Munz / Aktuarin.

Aufsichts- und Kontrollstellen

Kantonale Aufsichtsstellen

- Sozialamt des Kantons Thurgau, Frauenfeld
- Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

Kontrollstelle

- Provida Wirtschaftsprüfung AG, St. Gallen

Jahresrechnung 2022

Bilanz per 31. Dezember 2022

Aktiven	2022	2021
Kassa, Postcheck, Bank	2’367’909	2’740’843
Debitoren, Forderungen	803’483	608’505
Immobilien	4’534’469	4’655’217
Mobile Sachanlagen	117’545	69’441
Fahrzeuge	22’930	36’331
Total Aktiven	**7’846’335**	**8’110’337**
Passiven		
Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten	125’624	216’603
üb. kurzfr. Verbindl.	160’006	114’385
Hypotheken	1’000’000	1’000’000
Baubeiträge öffentliche Hand	419’739	475’184
Stiftungskapital	10’000	10’000
Gebundene Reserven	1’056’575	1’056’575
Gebundene Fonds	3’460’110	3’343’870
Bilanzvortrag	1’790’837	1’784’764
Jahresergebnis	–176’556	108’956
Total Passiven	**7’846’335**	**8’110’337**

Erfolgsrechnung vom 1. Jan. bis 31. Dez. 2022

	2022	2021
Betreuungstaxen	1’968’239	1’914’523
Betriebsbeiträge Kantone	2’925’321	3’095’845
Erträge Werkstatt	456’262	508’389
übrige Erträge	223’634	186’646
Total Erträge	**5’573’456**	**5’705’403**
Personalkosten	4’611’232	4’468’170
Betriebsaufwand Werkstatt	268’338	289’209
Betriebsaufwand Heim	722’542	716’030
Verwaltungskosten	97’620	98’178
übriger Aufwand	39’952	34’118
Total Aufwände	**5’739’684**	**5’605’705**
Betriebserfolg	**–166’228**	**99’698**
Finanzerfolg	– 805	– 854
Liegenschaftserfolg	– 9’523	10’112
ausserordentlicher Erfolg	–	–
Jahresergebnis	**–176’556**	**108’956**

Information zu Spenden:
Einnahmen Fr. 78’971.65 / Entnahmen Fr. 65’614.70.–

„ Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen. “

Albert Schweitzer

Stiftung Egnach
Bucherstrasse 4
9322 Egnach
071 474 72 10
info@stiftung-egnach.ch
www.stiftung-egnach.ch